

DEC 22 1899

Sitzungsberichte

des Entomologischen Vereins in Berlin für das Jahr 1897.

Redigirt von

Prof. Dr. W. Dönitz.

Sitzung vom 7. Januar.

Nach einer Besprechung über die Insecten, deren Larven gewisse Samenkapseln, in denen sie leben, in Bewegung setzen, wie das bekannte Mikrolepidopteron *Carpocapsa saltitans* in den Früchten einer amerikanischen Euphorbiacee, legt Herr Stichel 2 Pärchen von *Urania Ripheus* aus Madagascar und *Ur. Croesus* aus Ostafrika vor, weil Zweifel über die Artherechtigung dieser beiden Formen bestehen. In der That machen sie den Eindruck von Lokalformen derselben Art.

Herr Dönitz er bietet sich, die Copulationsorgane zu untersuchen, um bessere anatomische Anhaltspunkte für die Entscheidung dieser Frage zu gewinnen. Derselbe theilt bei dieser Gelegenheit mit, dass er sich fortgesetzt mit derartigen Untersuchungen beschäftige und schon manche überraschende Resultate erzielt habe. Untersucht man dimorphe Formen, wie *Argynnis Prorsa* und *Levana*, so findet man keinen Unterschied in der Bildung der Copulationsorgane der Männchen; dergleichen nicht bei Varietäten derselben Art, selbst wenn sie von weit auseinanderliegenden Gegenden stammen, wie z. B. *Argynnis Pales* aus den österreichischen Alpen und var. *generator* aus Turkestan. Untersucht man Formen, welche einander so nahe stehen wie z. B. die rothen *Colias*-Arten Central-Asiens, so findet man, soweit dem Vortragenden dieses kostspielige Material zugänglich war, dass die Genitalanhänge der einzelnen Formen einander so ähnlich sind, dass man sie nur schwer oder kaum von einander unterscheiden kann; sie sind so ähnlich gebildet, dass sie jedenfalls einer hybriden Copulation nicht hinderlich sein würden. Selbst wo diese Organe schon greifbarere Unterschiede zeigen, wie bei *Colias Hyale* und *Erate*, sind diese so nebensächlicher Natur, dass sie hybride Begattung nicht zu hindern vermögen. Thatsächlich ist ja auch die Copulation dieser beiden Arten mehrfach beobachtet worden.

(2) *Sitzungsberichte des Berliner Entomologischen Vereins*

Aehnlich liegt die Sache bei der Gattung *Ypthima*, welche von Elwes auf die Bildung derselben Organe hin untersucht wurde, um Artunterschiede festzustellen. Man vergleiche nur die Abbildungen, welche der englische Autor von den betreffenden Theilen der einzelnen Arten giebt, um sich zu überzeugen, dass die Unterschiede recht geringfügiger Natur sind. Dem entsprechend bereiten solche Genera, wie die erwähnten *Colias* und *Ypthima*, ebenso *Zygaena* und viele andere, dem Systematiker bedeutende Schwierigkeiten, augenscheinlich deshalb, weil wir es hier mit Formen zu thun haben, welche erst in der Entwicklung begriffen sind, indem sie sich von einer gemeinschaftlichen Stammform noch nicht hinreichend entfernt haben, um mit Sicherheit als Arten angesprochen zu werden; und wir dürfen erwarten, dass sie mit der Zeit Eigenschaften erlangen werden, die sie anatomisch schärfer von einander zu trennen gestatten. Um ein einschlägiges Beispiel zu geben, seien *Plusia gamma* und *typinota* erwähnt. Bei aller Deutlichkeit der Unterschiede sehen sich diese beiden Arten doch so ähnlich, dass man an einem gemeinschaftlichen Ursprung nicht zweifeln kann. Aber eben so wie die Unterschiede in der Zeichnung schon recht greifbare Gestalt angenommen haben, ebenso scharf verschieden sind auch die Genitalanhänge. — Eine grosse Schwierigkeit bei derartigen Untersuchungen bildet die Beschaffung von sicher bestimmtem Material, gerade weil es sich um so nahe stehende und deshalb oft verkannte Formen handelt. Man mache nur einmal den Versuch, sich zwischen *Zygaena filipendulae*, *medicaginis*, *ferulae*, *transalpina*, *dubia* und allen dazu gehörenden Varietäten zurecht zu finden, um zu begreifen, welche Schwierigkeiten sich demjenigen in den Weg stellen, der auf Grund anatomischer Untersuchungen gern Ordnung schaffen möchte.

Aus dem Gesagten dürfte als erwiesen hervorgehen, dass die Bildung der Copulationsorgane eines der wichtigsten Mittel ist, um hybride Befruchtung zu vermeiden und die Art rein zu erhalten.

Zum Schluss spricht der Vortragende Herrn Thiele seinen Dank aus für die uneigennützigste Ueberlassung kostbaren und schwer zugänglichen Materiales, über dessen weitere Untersuchung gelegentlich noch berichtet werden soll.

Herr Fruhstorfer legt ein Exemplar der *Delias Descombesi* var. *oraia* Doh. von Lombok vor. Es unterscheidet sich von der nordindischen Form durch intensivere Färbung und gelbe Franzen und ist grösser als diese.

Derselbe lässt sodann eine kleine Broschüre über Schmetterlinge von Bawean, einer kleinen Insel zwischen Java und Borneo, herumgehen. Es sind darin 45 Arten behandelt, darunter 3 neue.

für das Jahr 1897.

(3)

Herr Esselbach zeigt mehrere aberrirende *Cyclopides Morpheus* aus Finkenkrug bei Berlin, darunter ein ♀ mit viel gelber Bestäubung auf den Spitzen der Vorderflügel; ferner ein oben ganz schwarzes ♂ ohne Spitzenfleck, dessen Hinterflügel-Unterseite schwarze anstatt gelber Grundfarbe zeigt, in welcher weisse anstatt gelblicher Flecke stehen.

Sitzung vom 14. Januar.

Herr Stichel legt ein Pärchen der von Karsch vor einigen Jahren beschriebenen *Antherea anthina* aus dem Kamerun-Gebirge vor; eine schöne *Saturniide*, die dort von Dr. Preuss gezüchtet wurde, jedoch in absehbarer Zeit schwer für Privatsammlungen zu haben sein wird, weil die ganze Preuss'sche Ausbeute sich im Besitze des Berliner Museums befindet.

Herr Fruhstorfer zeigt die neue, von ihm beschriebene *Stiboges calicoides* von Java und vergleichsweise einige südamerikanische *Eryciniden*.

Hierbei entsteht auf Anregung des Vortragenden ein Meinungsaustausch über die Art der Flügelmessung zwecks Wiedergabe in der Beschreibung. Die Angabe der Spannweite giebt häufig kein richtiges Bild, die Länge des Vorderrandes der Vorderflügel auch nicht immer. Im vorliegenden Falle blieb nichts anderes übrig, als die Länge des Innenrandes zu nehmen, um ein richtiges Bild von der Grösse des Thieres zu geben.

Derselbe berichtet über eine eigene Art, Libellen zu fangen. Die Eingeborenen von Lombok bedienen sich dazu langer, dünner Stäbe, welche mit Vogelleim bestrichen sind. Damit schlagen sie so geschickt nach fliegenden Insecten, dass diese meist getroffen werden und an der Ruthe kleben bleiben.

Sitzung vom 21. Januar.

Herr Fruhstorfer legt 2 Pieriden-Arten von der Insel Lombok vor:

1) *Ixias Reinwardti* Vollenhov.

Diese überaus schöne Art lebt an der Küste und umschwärmt hauptsächlich das Euphorbiengebüsch, in welches die Falter flüchten, wenn sie verfolgt werden. Das ♀ neigt zum Variiren, wie Herr Fruhstorfer an Exemplaren mit gelblichem und fast ganz schwarzem Discus der Vorderflügel nachweist.

2) Eine im ♀ ebenso variable Art ist *Pieris naomi* Wall., welche an der Küste fast ganz schwarze ♀ und im Gebirge ausserdem noch 2 Zeitformen hat. Die Regenzeitform hat eine gesättigt braune und

(4) *Sitzungsberichte des Berliner Entomologischen Vereins*

schwarze Hinterflügel-Unterseite — die Trockenzeitform dagegen eine bleich gelbe.

Herr Fruhstorfer spricht dann über Saisondimorphismus im Allgemeinen und erwähnt, dass sich die Erscheinung bei *Melanitis Leda*, welche auch in Lombok recht häufig vorkommt, und bei gewissen *Mycalesis* am deutlichsten ausprägt. Bei *Leda* hat die Regenzeitform geaugte Unterflügel und die Trockenzeitform, welche von alten Autoren sogar für eine eigene Art gehalten und *Ismene* genannt wurde, keine Ocellen, aber meistens veränderte helle Färbung der Flügel. Das interessanteste ist — dass man in der Trockenzeit durch Einlegen eines nassen Schwammes in den Puppenkasten die geaugte Form künstlich hervorbringen kann — was Doherty experimentell ausführte.

In Lombok fand sich bis Mai die geaugte Form; gegen Ende dieses Monates tauchten aber auch schon einige *Ismene* auf, während sich umgekehrt selbst im Juni, also in der regenlosen Saison, unter den vorherrschenden *Ismene* immer noch einzelne (verflogene) *Leda* zeigten. Die Abgrenzung ist somit keine ganz scharfe — was allerdings auch natürlich ist — sowie sich auch bei uns verflogene *Levana* zeigen, wenn *Prosa* bereits erschienen ist.

Sitzung vom 4. Februar.

Herr Fruhstorfer zeigt je 1 Pärchen der *Amathusia dilucida* Borneo und der sehr seltenen *Zeuxamathusia Plateni* Stgr.-Celebes. Entgegen der Gewohnheit der übrigen Zeuxidien sitzt diese Art nicht am Boden, sondern fliegt um die Baumwipfel und ist schwer zu fangen. Die Männchen sind mit einem Dufthaarfleck versehen, dessen Geruch bei frischen Thieren auf grössere Entfernungen hin wahrzunehmen, aber auch jetzt noch an den getrockneten Stücken deutlich bemerklich ist.

Herr Dönitz macht im Anschluss an die in der Sitzung vom 7. Januar aufgeworfene Frage der Artverschiedenheit von *Urania Croesus* und *Ripheus* die Mittheilung, dass der Copulationsapparat zweier von ihm untersuchten Thiere beider Formen keinen Unterschied ausser in der Grösse erkennen lassen. Man hat es also wohl nur mit Lokalformen derselben Art zu thun.

Herr Thiele bemerkt dazu, dass die fraglichen Thiere, abgesehen von den Grössenverhältnissen, dennoch Unterschiede in Form und Befranzung der Schwänze erkennen lassen.

Herr Stichel legt interessante Tagfalter von Japan und von Süd-Europa vor, so:

Pieris Melete Men. nebst *Pier. orientis* Obth. Die ♀ der letzten Art werden erfahrungsgemäss vielfach mit denen von *Melete* verwechselt.

Argynnis Euphrosyne von Tirol, nebst einer ganz hell gezeichneten Varietät von *Albano*, welche der var. *appennina* Stgr. in litt. entsprechen dürfte.

Polyommatus Alciphron var. *Gordius* in typischen Stücken von Süd-Tirol, und einer sehr interessanten Aberration aus der römischen Campagna.

Lycaena Orion; typische Stücke aus Klausen-Tirol; solche mit heller Saumbinde auf allen Flügeln aus Bozen, und ein Pärchen ganz hellblau gefärbter Exemplare aus Mähren, auf welche die Beschreibung von var. *ornata* Stgr. vom Amur genau passt. Von dieser Var. giebt Staudinger selber an, dass sie auch in Ungarn und Dalmatien als Aberration vorkomme.

Endlich *Polyommatus Dorilis* und die namentlich im weiblichen Geschlecht auffallend verschiedene var. *subalpina* von Trafoi im Ortlergebiet.

Herr Thieme legt einige südamerikanische Papilioniden zur Ansicht und zum Vergleich vor:

Papilio Lycophron mit 2 verschieden gefärbten Weibchen von Süd-Brasilien.

„ *Pallas* mit seinem seltenen und schönen ♀ von Honduras.

„ *Torquatus (Polybius)* von Süd-Brasilien, und den sehr ähnlichen

„ *Tolmides* von Columbien.

Sitzung vom 11. Februar.

Herr Stichel zeigt Exemplare von *Polyommatus Hippothoë*, var. *Eurybia* und ab. *confluens*, welche er im Ortlergebiet gesammelt hat. Ein Stück der ab. *confluens* ist dadurch besonders merkwürdig, dass die beiden Randfleckreihen nur auf der einen Hinterflügel-Unterseite zusammengefloßen sind, während die andere Seite wie bei der gewöhnlichen *Eurybia* gezeichnet ist.

Ferner legt er die ♀ von *Polyom. Hippothoë* und *Alciphron* vor, deren Unterscheidung da, wo sie zusammen fliegen, bekanntlich sehr schwierig ist.

Herr Fruhstorfer zeigt eine Anzahl sehr abändernder Stücke von Cetoniden aus Lombok. Es sind dies *Clinteria Flora* Wall. und die neu beschriebene *Clinteria Fruhstorferi* Schoch. Diese Arten sind, wie die übrigen Cetoniden, Blumenbesucher. Bemerkenswerth ist, dass sie selbst bei Regenwetter auf den Blumen ausharren.

Herr Thieme legt folgende südamerikanischen Schmetterlinge vor, die wegen ihrer Aehnlichkeit Beiträge zur Nachahmungstheorie abgeben:

(6) *Sitzungsberichte des Berliner Entomologischen Vereins*

Phyciodes acraea Hpfr. und *Acraea nicylla* Hpfr.

" *castilla* Feld. und eine unbestimmte sehr ähnliche
kleine Bombycide.

" *Langsdorfi* und *Heliconius Phyllis*.

Ferner zeigt Derselbe:

Athyma nefte ♂ mit dimorphen ♀.

" *glora* Kheil, von welcher der Autor nur das ♀ aus
Nias beschrieben hat.

Die von derselben Insel kommenden, der *Nefte* ähnlichen ♂ sind
vermuthlich von Kheil als typische *Nefte* angesehen worden, zeigen
aber gute Artunterschiede und sind unzweifelhaft die zu *Glora* ge-
hörigen ♂.

Sitzung vom 18. Februar.

Herr Fruhstorfer legt eine Reihe Pieriden vor, und zwar:
Tachyris Paulina Cram. ♀ — Java, welche genau der Cramer'schen,
nach einem nordindischen Stück gemachten Abbildung entspricht, nebst
einer Anzahl verschieden gezeichneter und benannter Formen, nemlich:

Lais Hb.

Albina Bsd.

Alope Wallace,

die sämtlich nur Formen einer einzigen Art, der *Paulina* Cr., sind.
Er selber habe alle diese Formen zusammen fliegend auf Java und
theilweise auf Lombok gefangen. Von letzter Insel habe er jedoch eine
neue, ähnliche Art mitgebracht, die sofort durch die schwarze,
kammartige Berandung der Vorderflügelspitze unterschieden
wird. Er benenne das Thier *Sawella*. Bemerkenswerth ist, dass die
Flugzeit der in grossen Massen auftretenden Thiere dieser Arten eine
sehr kurze ist.

Herr Stichel zeigt unter Hinweis auf die Zeitschrift *Iris* Bd. IX,
Heft 2, S. 295, einige *Heliconius Petiveranus* Dbl., *Colombina* Stgr.
und *Rosina* Bsd. Die Form *Colombina* existirte bisher nur im
Staudinger'schen Handelskatalog, so dass es interessant ist, nun eine
definitive Beschreibung dieser Lokalvarietät zu erhalten. Derselben ist
zu entnehmen, dass die *Colombina*, welche der Autor als Varietät zu
Petiverana zieht, mit dieser nur das gemeinsam hat, dass die gelbe
Binde der Hinterflügel nicht nur bis zur Subcostalrippe (wie bei *Rosina*),
sondern bis zur Costalis und darüber hinausreicht. Alle anderen
Merkmale passen genau auf *Rosina* Bsd.: der zuweilen auftretende
Metallglanz, die Gestalt der gelben Binde der Hinterflügel, die Form
und Ausdehnung des rothen Fleckes auf den Vorderflügeln. Referent
ist der Ansicht, dass *Colombina* von Columbien, wenn sie einen

Namen haben soll, nicht zu der in Centralamerika fliegenden *Petiverana*, sondern zu der mit ihr in gleicher Lokalität lebenden *Rosina* zu ziehen sei, von der sie oberseits überhaupt nicht zu unterscheiden ist. Beide Thiere seien Formen einer Art, wie an den vorgelegten Stücken mit deutlichen Uebergängen bewiesen ist, während *Petiverana* als gute, weit verschiedene Art davon getrennt gehalten werden müsse.

Sitzung vom 25. Februar.

Generalversammlung.

Nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten legt Herr Stichel zwei *Morpho Cypris*-Columbien mit je einem abnorm gestalteten Hinterflügel, nebst einer den Verlauf der Rippen darstellenden Zeichnung vor. Bei dem einen Stück zeigt der linke Hinterflügel eine starke Einbuchtung am Vorderrand und dem zufolge eine starke Verzerrung der sonst in allen Theilen vollständig vorhandenen Rippen. Das zweite Stück hingegen, dessen rechter Hinterflügel in Betracht kommt, erinnert an die im Jahrgang 1894 S. 239 bei einer *Morpho Menelaus* beschriebene abnorme Entwicklung. Es tritt hier neben der Gestaltsveränderung die Eigenthümlichkeit auf, dass Rippen in der Flügelhaut plötzlich aufhören und an einer anderen Stelle, ohne Vermittelung, wieder auftreten. So ist der Verlauf der Costalis kurz vor dem Vorderwinkel, der Lauf der oberen Radialrippe, Medianast 3 und 2 mitten im Flügel jäh unterbrochen. M₃ erscheint kurz vor dem Aussenrande wieder und läuft dann in den Rand aus. M₁ entspringt unterhalb der Endigung von M₂ mitten in der Flügelmembran.

Derselbe zeigt ferner ein schönes ♂ von *Ornithoptera Priamus-Poseidon*-Neu-Guinea, dessen Vorderflügel nicht allein am Vorder- und Innenrand grün gefärbt sind, sondern bei dem auch ein Theil der Mittelzelle stark, und die Felder zwischen den Radialrippen sowie zwischen der oberen Radiale und der Subcostale stellenweise schwächer grün bestäubt sind.

Sitzung vom 4. März.

Herr Fruhstorfer zeigt die seltene *Acraea Dohertyi* Holld. von Celebes, deren Lebensweise insofern von derjenigen der übrigen Acraeen abweicht, als sie ein rasender Flieger ist, sich in unerreichbarer Höhe bewegt und selten zum Erdboden herunterkommt. Der Vortragende hat die Art nur in 2 Stücken erbeutet, das eine im November im Süden, das andere im Januar im nördlichen Theile der Insel.

Herr Schulz legt ein getrocknetes Blatt einer Melastomacee vom Amazonas vor. Am Stengelansatz befindet sich eine gallenartige Verdickung, in welcher eine kleine Ameisenart der Gattung *Pheidole*

(8) *Sitzungsberichte des Berliner Entomologischen Vereins*

lebt, von welcher der Vortragende gleichfalls einige Stücke zur Ansicht mitgebracht hat.

Herr Thiem e legt eine Zusammenstellung südamerikanischer Neotropiden mit glasartigen Flügeln vor, einen Theil auf weisser, den anderen auf schwarzer Unterlage. Auf letzterer gewinnen die an sich unscheinbaren Thiere bedeutend an Ansehen; die glasigen Stellen der Flügel lassen irisirende Farben erkennen; die dünn beschuppten Stellen, welche sich sonst nur undeutlich abheben, treten deutlicher und intensiver gefärbt hervor. Herr Thiem e bemerkt dazu, dass diese Arten langsam und träge im Halbdunkel des Urwaldes fliegen, selten an das Sonnenlicht kommen, und dass auch im Leben nur in düsterer Umgebung die Schönheit derselben voll zur Geltung kommt.

Sitzung vom 18. März.

An diesem Tage wurde das Stiftungsfest des Vereins mit einem gemeinschaftlichen Abendessen in der hergebrachten Weise gefeiert.

Sitzung vom 25. März.

Herr Fruhstorfer zeigt eine von Surinam bezogene neue *Agrias*, welche er wegen ihrer schön goldgelben Färbung „*aurantiaca*“ benannt hat. Er erwähnt hierbei, dass er ausserdem nur noch eine zweite Art, die bekannte *Claudia*, in einigen Stücken von dieser Lokalität erhalten habe. Auffällig ist die Unterseite der neuen Art, welche sich an keine der bekannten Arten anschliesst, so dass man es hier mit einer Repräsentantin einer weiteren *Agrias*-Gruppe zu thun hat.

Herr Thiem e zeigt eine Reihe *Chlorippe Zunilda* aus Brasilien. Die von den ♂ in Gestalt und Farbe gänzlich verschiedenen ♀ erinnern an eine *Catagramma* und sind fälschlicher Weise zuerst als *Cat. Beckeri* beschrieben worden.

Sitzung vom 1. April.

Herr Stichel legt einen Zwitter von *Eurema Anemona* Feld.-Japan vor. Die linke Seite ist durchaus weiblich, hellgelb mit schmaler schwarzer Randbinde der Hinterflügel. Die rechte Seite ist vorherrschend männlich, kleiner, hochgelb, die Randzeichnung der Vorderflügel etwas von derjenigen der linken Seite abweichend, tiefer schwarz, die Randbinde der Hinterflügel breiter und dunkler. Auf Vorder- und Hinterflügel der rechten, männlichen Seite ist die heller gelbe Färbung der weiblichen Seite an drei Stellen eingesprengt, d. h. es ziehen sich von der Wurzel her nach dem Aussenrande zu matter gefärbte, strahlenförmige Wische, die auf dem Hinterflügel sogar die schwarze Randbinde unterbrechen.

für das Jahr 1897.

(9)

Herr Fruhstorfer spricht unter Vorzeigung einiger *Agrias*-Arten aus seiner und aus Herrn Riffarth's Sammlung über diese prächtige Nymphalidengattung. Er hat das Glück gehabt, aus Surinam ein ♂ der an sich schon seltenen und gesuchten *Agr. Claudia* zu erhalten. Ausser diesem ♂ sei bis jetzt nur ein zweites bekannt, wogegen die ♀ öfter in den Sammlungen vertreten sind. *Claudia* bildet die Stammform einer Reihe anderer benannter Formen, deren Vorkommen sich südwärts bis nach Santa Catarina erstreckt. Von diesen Formen legt er vor, ausser *Claudia*: *Agr. Anetta*, deren ♂ zuerst von Herrn Riffarth erkannt und beschrieben wurde, und *Agr. Claudianus* Stgr. Im Ganzen sind 30 *Agrias* benannt, von denen 18 als gute Arten, 2 als Unterarten und 12 als Aberrationen anzusehen sind.

Herr Thiele zeigt die ähnlichen und häufig verwechselten *Heliconius formosus* und *Zuleika*-Chiriqui, und erläutert deren Unterschiede.

Herr Junack jun. (Gast) hat ein Kästchen mit Käfern mitgebracht, darin eine Reihe stark variirender *Eurycephalus Lundii*-Indien, den seltenen *Euryc. maxillosus*-Manila, die kleine prächtige, metallisch goldglänzende *Hoplia (Anoplognathus) Frenchi*-Australien und *Callimathion callipygon*-Madagascar.

Herr Thiele zeigt eine Reihe von *Euploea confusa*-Neu-Guinea, und *Elymnias glauconia* ebendaher. Die ♀ der letzten Art sind der *Euploea* theilweise zum verwechseln ähnlich und variiren eben so wie diese in Färbung und Ausdehnung der braunen Bestäubung der Vorderflügel. Die ♂ beider Arten sind jedoch gänzlich verschieden.

Sitzung vom 8. April.

Herr Fruhstorfer legt eine Anzahl ähnlicher Arten und Aberrationen der Gattung *Cethosia* von Lombok und Java vor, und zwar *C. Penthesilea* Cr., *C. exsanguis* Frhst., *C. javana* Feld., *C. narmada* Frhst., *C. Aeole* Feld., und erwähnt dazu, dass die Färbung bei den Thieren aus Lombok (*exsanguis* und *narmada*) sehr verdunkelt ist, eine Erscheinung, durch welche die südlicheren, australischen Formen dieser Gattung gekennzeichnet sind.

Derselbe zeigt ferner den sehr seltenen *Charaxes Kadeni*-Java, den Felder 1850 nach einem Stück benannt hat, welches von Wallace auf dem Berge Gede bei Batavia auf Kuhmist gefangen war. Stücke dieser Art sind immer noch als hochselten zu bezeichnen. Während seines zweijährigen Aufenthaltes auf Java sei es ihm nur gelungen, ein zerrissenes Stück durch Vermittelung eines anderen Sammlers von Eingeborenen zu erhalten.

(10) *Sitzungsberichte des Berliner Entomologischen Vereins*

Herr Schulz legt im Anschluss an eine von ihm früher an der Hand mitgebrachter Stücke besprochene Serie von Scolien, nämlich *Triscolia rubiginosa* (F.) aus Java und *Triliacos analis* (F.) aus Lombok, zwei *Scolia*-Arten vor, welche, wie jene, in Körperform, Färbung und, soweit bisher bekannt, geographischer Verbreitung absolut übereinstimmen. Es sind dies *Discolia molesta* S. & S. und *Triscolia capitata* (Guér.), beide aus Lombok. Obwohl dieselben sich täuschend ähnlich sehen, sind sie doch am Flügelgeäder leicht als Angehörige zweier verschiedenen Gattungen zu erkennen, insofern als diese im Vorderflügel drei, jene dagegen nur zwei Cubitalqueradern aufweist.

Ferner zeigt Derselbe 4 Exemplare eines durch merkwürdige Körperform auffälligen Hymenopteron vor, des *Thynnus vagans* F. Sm. aus Nord-Celebes von der Ausbeute des Herrn Fruhstorfer. Es sind flügellose, unten plattgedrückte ♀ mit unverhältnissmässig grossem Hinterleib. Ausser der oft bei den ♀ absonderlichen Körperform zeichnen sich die Thynniden vornehmlich durch ihre merkwürdige geographische Verbreitung aus. Sie kommen nämlich nur in Australien — und Chile vor, nur wenige Arten sind bisher aus dem an Australien grenzenden malayischen Inselgebiet bekannt geworden.

Derselbe legt sodann eine Abhandlung von Gerstaecker: „Mutillarum Americae meridionalis indigenarum synopsis systematica“, 1873—74, vor, in welchem ebenfalls auf eine Verwandtschaft der Fauna Australiens mit Südamerika, speciell Chile, mit Rücksicht auf die Mutillen hingewiesen wird.

Herr Fruhstorfer erwähnt hierzu, dass eine auf Lombok lebende Glaucopside diese Scolien so genau nachahmt, dass er selber durch das Gebahren des Insects zuerst getäuscht worden war, bis er nach der Tötung des ersten Stückes bei genauerer Betrachtung fand, dass es keine Wespe, sondern ein Schmetterling war.

Sitzung vom 15. April.

Herr Fruhstorfer zeigt eine schöne Aberration von *Papilio ulopus*-Honduras. Auf den Hinterflügeln treten rothe anstatt grüner Aussenrandflecke auf.

Sitzung vom 22. April.

Herr Fruhstorfer legt eine neue, von ihm benannte Fangheuschrecke von Lombok vor, *Eutella Brunneri*, ausgezeichnet durch schön gelb gezeichnete Unterflügel mit schwarzem Saum; — ferner den sehr seltenen Hirschkäfer *Prosopocoelus zebra* Oliv., dessen ♀ von ihm entdeckt worden ist; — ferner eine neue Rutelide, *Fruhstorferia javana* Kolbe; beide von Java; — und endlich die durch

für das Jahr 1897.

(11)

ihre silbergefärbte Unterseite ausgezeichnete *Lycenide Camena Cypus* F. Die Gattung ist der *Poritia* verwandt, besitzt aber nicht vier, sondern fünf Subcostaläste.

Herr Junack jun. zeigt den sehr seltenen *Gnorimus Dönitzi* Har. vor, den der Vorsitzende des Vereins in Japan im Nikko-Gebirge entdeckt, aber nur in 5 Pärchen gefangen hat.

Herr Stichel giebt einige von ihm selber gefertigte, gut gelungene Photographien von Insecten herum, darunter die von Fruhstorfer aus Lombok und Celebes neu beschriebenen *Delias*-Arten, sowie die ostafrikanische Seidenspinne *Nephila argyrotoxa* Gerst.

Sitzung vom 29. April.

Herr Fruhstorfer hat zur Ansicht zwei Kästen mit Pieriden von der Insel Lombok mitgebracht. Der eine enthält eine grössere Reihe der schon früher vorgezeigten *Tachyris Paulina* Cram. Die Verschiedenheit von ♂ und ♀, sowie die grosse Mannigfaltigkeit der schwarzen Zeichnung auf weissem und gelblichem Grunde bei den Weibern gab Veranlassung, die Thiere als verschiedene Arten zu beschreiben und mit verschiedenen Namen zu belegen. Alle diese, wie *Tachyris albina* Bsd. für den ♂, und *Tach. Laïs* Hb. sowie *Alope* Wallace für das ♀ weist der Vortragende, welcher die Thiere in Menge gefangen, als Aberrationen der Art *Paulina* zu.

Ein zweiter Kasten enthält eine Neuheit, welche der Vortragende als *Tachyris Sawella* beschreiben wird. Auch diese Art neigt zur Veränderlichkeit und wird in mehreren Aberrationen vorgelegt.

Sitzung vom 6. Mai.

Herr Stichel zweifelt an der Berechtigung, *Papilio Fehri* Honr. von Nias als Varietät von *Pap. Neptunus* Guér. von Borneo zu betrachten, wie das im Handlungskatalog von Staudinger geschieht. Zum Beweise hat er je ein Pärchen dieser Arten mitgebracht und bemerkt, dass die Unterschiede so bestimmt und constant sind, dass sie wohl als Artmerkmale gelten können.

Derselbe legt ferner 2 Paare der imposanten *Batocera Wallacei* von Neu-Guinea in äussersten Grössencontrasten vor. Die Thiere sind von dem als erfahren und zuverlässig bekannten Sammler C. Wahnes an ausfliessendem Baumsaft im Urwalde des deutschen Schutzgebiets in Neu-Guinea gefangen worden. Ihre Larven hat er in Brotfruchtbäumen beobachtet.

Herr Günther zeigt Spirituspräparate von Entwicklungsstadien einer grossen Mücke. Die verhältnissmässig grosse weisse Larve lebt in faulem Birkenholz. Bei der Verpuppung schiebt sich das Thier mit

(12) *Sitzungsberichte des Berliner Entomologischen Vereins*

dem Kopf aus dem Mulm hervor. Das fertige Insect ist, wie die jungen Käfer, zuerst weiss und färbt sich erst allmählich braun.

Sitzung vom 13. Mai.

Im Anschluss an die Verlesung des Protokolls der letzten Sitzung erwähnt der als Gast anwesende Herr Wahnes, dass die sehr grossen und fetten Larven der von Herrn Stichel vorgezeigten *Batocera Wallacei* von den Eingebornen Neu-Guineas gebraten und als Leckerbissen verspeist werden.

Herr Stichel legt *Dynamine Gisela* Hew. vom Amazonas vor, eine der wenigen blauen Arten dieser Gattung, die das Aussehen einer *Callicore* hat, jedoch an der Unterseite sofort als zur ersten Gattung gehörig erkannt wird.

Herr Dönitz macht bei Besprechung der eingegangenen Litteratur besonders auf einen Artikel in der Stettiner Entomologischen Zeitschrift aufmerksam, in welchem berichtet wird, dass die Raupe der *Erastria venustula* Blattläuse frisst, wie das schon von der südlichen Art *Er. scitula* bekannt ist.

Herr Schulz zeigt zwei Blattwespenarten: *Tarpa spissicornis* Klg. vom Monte rosa, und *Tarpa Loewi* Stein von Kleinasien, und bespricht deren Kennzeichen. Die Arten dieser Gattung sind besonders über die Mittelmeerländer verbreitet, doch kommen einzelne Vertreter auch bei uns vor.

Sitzung vom 20. Mai.

Herr Stichel zeigt ein Pärchen des wegen auffallenden Geschlechtsdimorphismus ausgezeichneten *Charaxes Latona* Btl. aus Neu-Guinea vor. (Nach Hagen, Jahrb. des Nassauischen Ver. Jahrg. 50, Seite 94, = *Charaxes affinis*, var. *papuensis* Btl.). Die Thiere stammen aus der Sammelbeute des Herrn Wahnes von der Astrolabe-Bai und sind Zuchtresultate, so dass die Zusammengehörigkeit der Geschlechter mit Sicherheit festgestellt ist. Aus den Mittheilungen genannten Sammlers, welcher sich viel und erfolgreich mit der Schmetterlingszucht in Neu-Guinea befasst hat, ist ferner als besonders bemerkenswerth hervorzuheben, dass die unter den Namen *Hansemanni* Honr. und *Durrsteini* Stgr. bekannten prachtvollen und seltenen Euplön nur zufällige Abarten ein und derselben Form sind. Wahnes hat aus den Eiern eines ♀ mit ganz weissem Spiegel der Vorderflügel blaue weibliche Thiere gezogen, die unter sich wieder abänderten, namentlich auch solche, welche der *Callithoe* aus dem Norden der Insel ähnelten, und umgekehrt von blauen ♀ solche mit weissen Vorderflügeln gezüchtet. Hierdurch dürfte die Beweiskette geschlossen

sein, dass die nördliche *Callithoë* auch nur eine Lokalvarietät ist und mit den beiden genannten anderen Arten zusammengehört.

Herr Günther legt Schilfstengel mit knotenartigen Verdickungen vor, in denen eine Fliege wohnt und sich entwickelt. Einige dieser Knoten enthalten daneben Hymenopteren-Larven und Puppen, so dass es den Anschein hat, als ob eines der Thiere im andern schmarotzt.

Herr Schulz bestimmt das eine entwickelte Hymenopteron als *Oenonus unicolor*, dessen Lebensweise nicht die eines Schmarotzers ist. Die Wahrscheinlichkeit spricht dafür, dass beide Thiere neben einander in dem Schilfstengel wohnen, und dass etwaige Schmarotzer in der Fliege anderen Hymenopteren angehören.

Sitzung vom 3. Juni.

Herr Stichel hat zum Vergleich die sehr ähnlichen und seltenen *Charaxes Cithaeron* Feld. von Natal und *Ch. Violetta* aus Mikindani, Ost-Afrika, mitgebracht und erläutert die Artunterschiede.

Herr Schulz legt einen *Sipalus gigas* von Nordamerika mit einer eigenartigen Verstümmelung des linken Fühlers vor. Dieser ist abgeflacht und spaltet sich in 2 Aeste; ferner eine sehr seltene Blattwespenart, *Kaliosysphinga Dohrni* Tischb. vom Müggelsee.

Sitzung vom 1. Juli.

Von Herrn Thieme werden seltene Satyriden aus Bolivien zur Ansicht vorgelegt, insbesondere: *Oxeochistes duplex*, *Oxeochistes maculatus*, *Lasiophila regia*, sämmtlich von Staudinger neu beschrieben.

Herr Stichel zeigt einige seltene Papilioniden von Borneo, so: *Pap. Hewitsoni* Westw. und *Pap. paradoxus* var. *zanza* in vielen variirenden männlichen Stücken, von ganz einfarbig braun, ohne blauen Schiller, bis stark blau und weiss gezeichnet. Letztere weisen gegen die Stammform von Java kaum noch Unterschiede auf. Daneben lag noch ein ♀ vor.

Sitzung vom 5. August.

Herr Schulz zeigt aus seiner diesjährigen Sammelausbeute in Tirol eine *Mylabris variabilis* mit doppeltem linken Fühler.

Herr Dönitz regt bei Besprechung der eingelaufenen Litteratur die in der Insectenbörse aufgeworfene Frage an, ob auf dem europäischen Festlande in ähnlicher Weise Propaganda gegen das Ausrotten von Insecten gemacht werden soll, wie es auf den britischen Inseln angestrebt wird. Alle praktischen Sammler waren darin einig, dass

(14) *Sitzungsberichte des Berliner Entomologischen Vereins*

eine Ausrottung von Insecten-Arten durch Sammler nicht zu befürchten sei, wohl aber durch die Fortschritte der Kultur, insbesondere der Forstwirtschaft und des Ackerbaues, wogegen aber jegliches Comité machtlos sei.

Herr Thieme lässt interessante Schmetterlinge aus Kamerun, besonders *Lycaeniden*, circuliren.

Sitzung vom 2. September.

Herr Schulz hält einen Vortrag über Hymenopteren, insbesondere über *Strongylogaster cingulatus* F., von welcher Art 1 ♂ und mehrere ♀ vom Müggelsee und Finkenkrug vorliegen. Das ♀ legt seine Eier im Mai in die jungen Blatttriebe des Adlerfarns (*Pteris aquilina*), bei welcher Beschäftigung es häufig um diese Jahreszeit in den Wäldern um Berlin beobachtet werden kann.

Das ♂ soll nach Auskunft der hymenopterologischen Litteratur äusserst selten sein: Zuchtversuche, welche von mehreren Forschern mit dieser Art vorgenommen worden sind, haben jedoch das merkwürdige Resultat ergeben, dass unbefruchtete Weibchen derselben entwicklungsfähige Eier ablegten, welche ausnahmslos Männchen in grosser Zahl ergaben. Aehnliche Resultate ergaben Zuchten von anderen Blattwespenarten, wie *Nematus pavidus* u. a. Man nennt diese Erscheinung gemischte oder unvollständige Parthenogenesis, welche auch bei der gemeinen Honigbiene vorkommt.

Eine Erklärung für die grosse Seltenheit der ♂ von *Strongylogaster cingulatus* in der freien Natur ist indess durch obige Beobachtung nicht gegeben, vielmehr geht daraus hervor, dass diese Art zur Hervorbringung der so häufigen ♀ der Befruchtung durch ♂ bedarf. Vielleicht wird dieselbe darin gefunden, dass die ♂ in Wirklichkeit nicht so sehr selten auftreten, wohl aber ein verstecktes, von demjenigen der ♀ wesentlich verschiedenes Leben führen können, wodurch sie sich einer häufigeren Beobachtung bisher entzogen haben.

Sitzung vom 9. September.

Herr Haensch legt eine Anzahl sehr ähnlich aussehender Schmetterlinge aus Minas Geraës vor. Dieselben haben alle eine rothbraune Grundfärbung mit schwarzem Apex und gelber Schrägbinde der Vorderflügel, sowie gelber, schwarz umsäumter Mittelbinde und schwarzem Aussenrand der Hinterflügel. Trotz dieser gleichen Färbung und Zeichnung gehören die vorliegenden 20 Arten 6 verschiedenen Familien und 12 verschiedenen Gattungen an, und sind alle an derselben Lokalität gefangen.

Sitzung vom 16. September.

Herr Dönitz bespricht die systematische Stellung des bei *Cidaria* untergebrachten Spanners *Riguata* Hb., den P. C. T. Snellen schon 1883 aus der Reihe der Cidarien entfernen und eher zu *Mesotype* stellen wollte, obgleich die Zeichnungsanlage verschieden ist, die Vorderflügel stumpfer, die Palpen kürzer sind und die Mittelsporne der Hinterbeine weniger weit nach „hinten“ (soll wohl heissen „unten“) gerückt erscheinen als bei *Mesotype*. Gemeinsam haben *Virgata* und *Riguata*, wie sich der Vortragende selber überzeugte und durch mitgebrachte Präparate und Zeichnungen belegte, auf den Vorderflügeln einen ähnlichen Ursprung der Rippen 8 bis 10, indem 8 aus der Spitze der Anhangzelle entspringt und nach einander 10 und 9 abgiebt; 6 und 7 entspringen auf gemeinschaftlichem Stiel, indessen bei beiden Arten doch anders, bei *Riguata* auf viel längerem Stiel als bei *Virgata*. Bei einer Anzahl Cidarien, die der Vortragende daraufhin untersuchte, wie *Galiata*, *Scripturata*, *Caesiata*, *Berberata*, *Bicolorata* u. A., kommt Rippe 7 und der Stiel von 8 und 10 aus der Spitze der Anhangzelle, 11 in nächster Nähe aus der Anhangzelle selber. Bei *Virgata* entspringt 11 aus der Spitze der Anhangzelle zusammen mit 7, bei *Riguata* aus 7 selber. Trotz dieser kleinen Unterschiede kann man die beiden fraglichen Arten mit einander vereinigen, von *Cidaria* muss *Riguata* aber jedenfalls getrennt werden.

Sitzung vom 23. September.

Herr Ziegler berichtet über eine von ihm in Chanperry (Wallis) gemachte Beobachtung. Ein im Grase liegendes totes ♀ von *Pieris brassicae* wurde von anderen Faltern derselben Art aufgesucht, nach kurzem Verweilen aber wieder verlassen. Ueber die muthmasslichen Gründe dieser Erscheinung entspinnt sich eine Discussion; man ist vorwiegend der Meinung, dass sie aus dem Geschlechtstriebe der Thiere zu erklären sei, wie auch der von Herrn Ziegler erwähnte Fall, dass sich zwei Schmetterlinge verschiedener Arten, wie *Pieris Callidice* und *Colias Phicomone* in der Luft tummeln und herumjagen.

Herr Ziegler erwähnt ferner, dass zur Sortirung der Seiden-Cocoons nach dem Geschlecht des Inhaltes neuerdings Röntgenstrahlen verwendet worden seien, vermittelt deren man die Eier im Leibe der weiblichen Puppen als Punkte deutlich wahrnehmen kann. Täuschungen seien hierbei weniger zu erwarten als bei der Scheidung nach Grösse und Gewicht, wie bisher üblich.

Herr Haensch legt einen Kasten mit Schmetterlingen seiner letzten Ausbeute aus Minas Geraes vor. Bemerkenswerth sind bio-

(16) *Sitzungsberichte des Berliner Entomologischen Vereins*

logische Präparate von *Morpho Metellus* und *Narope testacea*, ferner von Vertretern der Gattungen *Caligo*, *Opsiphanes* u. A.

Sitzung vom 30. September.

Herr Dönitz macht Mittheilungen über die Lebensweise der Raupe von *Boletobia fuliginaria*. Schon Plötz hat 1861 in der Stettiner Ent. Zeit. zutreffende Angaben über die Lebensweise der Raupe gemacht, indem er gelegentlich einer Kritik des Wilde'schen Raupenwerkes sagt: „Sie ging zur Verwandlung nicht in die Erde, sondern verfertigte einen fast walzenförmigen, mit feinen Brocken vermoderten Holzes untermischten weichen Cocon, den sie an beiden Enden mit feinen Fäden, einer Schankel gleich, aufgehängt hatte und der horizontal schwebte.“ Diese Beobachtung scheint nicht allgemein bekannt geworden zu sein, denn man begegnet jetzt immer noch unzutreffenden Angaben in der Litteratur, unter anderem, dass die Raupe an Moos lebt, das auf Dächern wächst. Die Raupe lebt vielmehr an Schwämmen, vorzüglich, wenn nicht ausschliesslich, an solchen, die an geschlagenem Holze wachsen, und unter Umständen wohl auch an Flechten. Sie bevorzugt feuchte, modrige Orte, und wird deshalb besonders unter alten, vermoderten Brücken oder an fauligen Bretterzäunen angetroffen. Interessant ist es zu beobachten, in welcher Weise sie ihren Cocon spinnt. Zunächst spinnt sie, am liebsten an der Unterseite eines Brettes, eine flache Schlinge, die so hängt wie eine gespannte Hängematte. Den Ort wählt sie so, dass sie bequem von der Mitte des Fadens aus morsches Holz, Schwämme oder Flechten erreichen kann; muss sie sich zu sehr danach strecken, so befestigt sie die kleinen abgebissenen Bröckel in grösserer Anzahl vorläufig neben sich an dem Brette. Nach solchen Vorbereitungen beginnt sie, diese Bröckel an das Mittelstück der Schlinge beiderseits derart anzuspinnen, dass dadurch eine Platte entsteht, welche etwa so lang ist, wie sie selber, und so breit, dass sie die Platte um sich herum zusammenschlagen und von innen her zusammenspinnen kann. Dadurch entsteht geradezu eine rings geschlossene, an beiden Enden befestigte Hängematte. Für die Zucht ist es zweckmässig, ihr ein Stückchen hohl gelegten Insectentorf zu geben.

Herr Günther bespricht die Lebensweise und Entwicklung der Larven von *Dermestes*, *Lina populi* u. A., von denen er biologische Präparate in Spiritus vorlegt.

Herr Haensch zeigt verzweigte und auch dornartig aussehende Pilzwucherungen auf Insecten von Minas Geraes, und zwar auf einer Sphingide, einer Ameise und einem Käfer.

Herr Schulz legt einige Grabwespen (Sphegiden) vor, u. zw. *Sphex maxillosa* und 2 einheimische *Psammophila*-Arten. Erstere,

die bisher nur aus dem Süden bekannt ist, und deren Verbreitungsgebiet man höchstens bis nach Süddeutschland annimmt, ist in mehreren Stücken, nach Angabe des Herrn Günther, von diesem am Müggelsee bei Berlin gefangen worden. Herr Schulz spricht die Vermuthung aus, dass hier eine Verwechslung mit Material aus der Sammelausbeute des Herrn Günther aus der Dobrudscha vorliege. Letzterer bestreitet dies und hält seine Behauptung aufrecht.

Sitzung vom 7. October.

Herr Ziegler zeigte von *Melitaea cinxia* ein ♀ mit stark verdunkeltem Mittelfeld infolge Zusammenfliessens der Fleckenreihen auf den Vorderflügeln, und einen ♂, bei dem der Aussenrand der Hinterflügel breit schwarz war, so dass die Randflecke sehr klein erschienen; ferner von *Argynnis Ino* zwei ♀, von denen eines auffallend grosse Antimarginalflecke hatte und das andere auf der Oberseite rauchschwarz verdunkelt war. Ausserdem zeigte Herr Ziegler eine Varietät der *Vanessa urticae* ♂, welche er im Juli v. J. bei Krummhübel im Riesengebirge erbeutet hat. Dieselbe kommt der in Sardinien und Corsika heimischen v. *Ichnusa* sehr nahe. Von den beiden Mittelflecken der Vorderflügel ist der untere von minimaler Grösse und der obere nur fast verschwindend angedeutet.

Herr Fruhstorfer zeigt den von ihm vor 4 Jahren beschriebenen *Papilio Prillwitzii*, das einzige bisher bekannte Stück dieser Art, zur *Arjuna*-Gruppe gehörig.

Herr Dönitz legt das neuerdings für den Verein erworbene grosse Prachtwerk von Leach über ostasiatische Lepidopteren vor.

Herr Thieme zeigt einen Kasten mit *Lymnas*-Arten aus Südamerika und knüpft daran Bemerkungen über Fang und Lebensweise dieser Eryciniden-Gattung, indem er sich auf eigene, in Columbien gemachte Beobachtungen stützt. Die meisten Arten sind, entgegen der Gewohnheit anderer Vertreter der Sippe, matte Flieger und sitzen gern in grossen Massen um Wasserpflützen, wo sie leicht zu erbeuten sind.

Herr Stichel legt *Papilio Polycaon* Cram. vor, nebst einigen von demselben Autor als *Androgeos* beschriebenen dimorphen und variirenden seltenen ♀ dieser Art aus Paraguay; ferner die gleichfalls wegen des verschiedenen Aussehens der beiden Geschlechter auffallende *Catonephele Esite* Feld.-Columbien, sowie eine neue Lokalform der dieser verwandten *Cat. Numilia* Hew. aus Paraguay, die im weiblichen Geschlecht eine interessante Combination des ♀ von *Cat. Numilia* und *Penthia* Hew. darstellt. Die Vorderflügel gleichen denen ersterer, die Hinterflügel denen letzterer Form, nur ist die Färbung dieser bräunlich anstatt roth.

(18) *Sitzungsberichte des Berliner Entomologischen Vereins*

Sitzung vom 14. October.

Herr Dönitz legt die eingelaufene Litteratur vor und macht dabei besonders auf Folgendes aufmerksam.

In den Jahreshften des Vereins für vaterländische Naturkunde in Württemberg, 1897, macht Vosseler Mittheilungen über eine seltsame Infectionskrankheit bei Fliegen im Schwarzwalde. An einem warmen Tage Anfang October sah Vosseler Fliegen sich auf moosbewachsene oder vom Waldbach leicht bespülte Steine setzen und gierig trinken. Fast gleichzeitig mit der Wasseraufnahme wurden die Thiere so träge, dass sie selbst auf derbe Berührung nicht abflogen. Bald sah man den oft schon vorher etwas dicken Hinterleib quellen und an den weichen Stellen der Unterseite platzen und eine gallertige Masse entleeren, welche, wie die weitere Untersuchung lehrte, mikroskopische Cysten enthielt, die für ein Entwicklungsstadium eines Protozoön, einer Amoebe, angesprochen wurden. Am nächsten scheint dieser Krankheitserreger den grossen, plasmodienartigen Gebilden zu stehen, welche aus dem Darne pebrinekranker Raupen von *Saturnia Pernyi* beschrieben wurden (L. Pfeiffer, Die Protozoön als Krankheitserreger; Jena 1891). Verfasser denkt sich den Verlauf der Krankheit so, dass die Ansteckung durch das Futter erfolgt. Die Amoeben vermehren sich dann im Darm und bringen diesen zum Platzen. So gelangen die Parasiten in die Leibeshöhle und beginnen sich wegen Abnahme der Nahrungsstoffe zu encystiren. Versucht nun die erschöpfte Fliege durch Trinken sich zu erfrischen, so beginnt die gallertige Hülle der Cysten zu quellen und dadurch den Fliegenleib zu sprengen.

Derselbe berichtet aus der ungarischen Zeitschrift Rovartani Lapok 1897, Heft 7, dass die Raupe von *Thalpochares communimacula* sich von Blattläusen nährt, wie bekanntlich *Erastria scitula* von Schildläusen. L. Abafi-Aigner empfiehlt deshalb den Landwirthen, mit diesen Arten Versuche zur Vertilgung der den Obstbäumen so schädlichen Coccideen zu machen.

Herr Thieme weist an einer Reihe von *Catonephele Penthina* Stgr. aus Centralamerika, und *Cat. Esite* Felder nach, dass diese nicht besondere Arten, sondern verschieden aussehende Männer zu den *Cat. Batesi* genannten Weibern seien, die zuerst am Amazonenstrom gefunden wurden.

Herr Zobrys weist zwei durch Zucht erhaltene ♂ von *Lasio-campa potatoria* vor, deren eines ganz die Färbung der Weiber hat, während das andere eine interessante aschgraue Färbung besitzt.

Herr Fruhstorfer zeigt ein Stück des eben so sehr durch seine Seltenheit wie durch seine Farbenpracht ausgezeichneten *Mydrothauma Ada* Butl. vor. Dieses Stück ist in Nord-Borneo bei 3—4000' Höhe erbeutet worden, während die Art bisher nur von den Philip-

pinen und Java bekannt war. Entgegen dem Autor, welcher die Art zu den Arctiiden rechnet, weist der Vortragende sie den Glaucopiden zu und findet hierbei allseitige Zustimmung. Die Spitzen der Vorderflügel des dunkel gefärbten Thieres glänzen herrlich in metallisch schimmerndem Hellgrün; die Hinterflügel haben einen Glasfleck.

Sitzung vom 21. October.

Herr Düberg legt zwei Kästen mit den bekannten *Parnassius*-Arten der palaearktischen und nordamerikanischen Fauna vor.

Herr Dönitz ruft eine schon von Moore an der japanischen Hesperiiide *Pamphila varia* gemachte Beobachtung ins Gedächtniss, wonach das Geäder der Vorderflügel im männlichen und im weiblichen Geschlechte einen höchst auffälligen Unterschied zeigt. Beim ♀ nemlich bilden Rippe 6 und 7 mit ihrem gemeinschaftlichen Stiel die Form einer Stimmgabel, während beim ♂ sich dieser Stiel wie gewöhnlich spitzwinkelig gabelt. Diese Erscheinung wird an mitgebrachtem Thiermaterial und durch Zeichnungen erläutert.

Herr Fruhstorfer hat zur Ansicht den von ihm in Nord-Celebes erbeuteten seltenen *Papilio Kühnei* Honr. mitgebracht. Diese Art gehört zur *Nox*-Gruppe und ist ausgezeichnet durch einen grossen bindenförmigen rothen Fleck auf der Unterseite der Hinterflügel.

Herr Dönitz berichtet aus dem Entomologist über einen Artikel des Dr. Scharr, betreffend eigenthümliche taschenartige Gebilde an der Seite des zweiten Hinterleibsringes bei *Urania Riphæus* und knüpft daran die Bemerkung, dass solche Taschen, welche Haarbüschel enthalten, die möglicherweise als Sinnesorgane zu betrachten sind, weit verbreitet zu sein scheinen. Er selber habe sie schon bei einheimischen Sphingiden, u. A. bei *Deilephila euphorbiae* gesehen.

Sitzung vom 4. November.

Zu dem Protokoll der Sitzung vom 21. October bemerkt Herr Schulz, dass der von Herrn Fruhstorfer vorgelegte *Papilio Kühnei*, welcher nur in 2—3 Exemplaren bekannt sein soll, in dem seiner Zeit von ihm selber aufgenommenen Katalog der Neumögen'schen Sammlung in 2 Exemplaren, ♂ und ♀, verzeichnet ist.

Herr Stichel zeigt einige Stücke des von ihm in den bayerischen Alpen im letzten Sommer gefangenen *Parnassius Mnemosyne* var. *Hartmanni*, deren ♂, wie auch die Standfuss'sche Beschreibung darthut, beständige, wenn auch mitunter geringe Unterschiede gegen typische *Mnemosyne* aufweisen, deren ♀ dagegen sofort auffällig von solchen der Stammform durch schwärzliche Bestäubung und starken Fettglanz abweichen.

Diese, auf eine gewisse Lokalität beschränkte Form, die nicht mit der Stammform zusammen fliegt, verdient daher mit Recht

(20) *Sitzungsberichte des Berliner Entomologischen Vereins*

eine besondere Benennung als Lokalvarietät, während die schon früher von Honrath aus Krain beschriebene *Melaina* nur als eine schwärzliche Aberration von *Mnemosyne* angesehen werden darf, die neben der Stammform fliegt.

Diese Art des Melanismus tritt auch bei dem nahe verwandten *Parn. glacialis* Btl. von Japan auf. Von dieser Art liegt eine Reihe weisser ♂ und ♀, sowie einige ganz dunkel bestäubte ♀ vor.

Ferner lässt Herr Stichel einen Kasten mit *Parn. Apollo* cirkuliren, und zwar mit Stücken aus Südtirol (Klausen und Bozen), die ungemein gross und variabel sind, sowie einigen vom Königssee, die sich durch Kleinheit und sehr intensive Zeichnung unterscheiden, und bei denen die Ocellen auf den Hinterflügeln dazu neigen, nierenförmige Gestalt anzunehmen.

Herr Dübberg hat eine Zusammenstellung von Vertretern der Gattung *Pieris* aus der palaearktischen Zone und aus Nordamerika mitgebracht. Als bemerkenswerth wird hervorgehoben, dass die Raupe der nordamerikanischen *Pier. Menapia* auf Nadelholz lebt.

Herr Thieme zeigt 2 Kästen mit südamerikanischen Eryciniden und giebt Erläuterungen zu einigen Arten.

Herr Stüler hat zur Ansicht eine grössere Anzahl interessanter exotischer Coleopteren mitgebracht, unter denen die intensiv metallische *Plusiotis resplendens* aus Chiriqui und der bizarre *Hypocephalus armatus* aus Bahia besonders bemerkenswerth erschienen.

Herr Schulz legt einige Sphegiden vor und bespricht deren Artmerkmale.

Herr Fruhstorfer zeigt einige neue Lycaeniden aus seiner letzten Sammelausbeute, u. zw.:

Lycaena boops Frbst. — Celebes,

Taguria discalis Frbst. — Lombok,

Horaga privigna Frbst. — Lombok, letztere im Vergleich zu den nächsten Verwandten:

Horaga onyx Moore — Indien, und

Horaga bellula Frbst. — Sumbava.

Herr Haensch legt aus seiner Sammelausbeute von Minas Geraes den Bockkäfer *Onychocerus albitarsis* Pasc. vor, dessen Fühlhörner, wie auch diejenigen anderer Arten derselben Gattung, an der Spitze mit kleinen Haken, ähnlich den Schwanzstacheln der Skorpione, bewehrt sind und mit denen der Käfer empfindlich zu stechen vermag. Ob diese Gebilde etwa einen Giftstoff enthalten, hat bei der Untersuchung der getrockneten Thiere mit Bestimmtheit nicht ermittelt werden können. Jedenfalls ist aber auf dem hiesigen Museum durch Herrn Dr. Wandollek konstatirt worden, dass diese Haken einen Hohlraum enthalten, der sich an der Spitze öffnet.

für das Jahr 1897.

(21)

Sitzung vom 11. November.

Herr Stichel legt einige untereinander ähnliche afrikanische *Papilio*-Arten unter Erläuterung ihrer Unterschiede vor, nemlich

Pap. Policenes Cram. und *Antheus* Cram. — Goldküste;

Pap. Sisenna Mab. und *Colonna* Ward. — Deutsch-Ostafrika.

Ferner die namentlich auf der Oberseite sehr ähnlichen Pieriden:

P. Thysa Hopff. und *Calypso* Dru. — Ostafrika.

Herr Haensch hat sehr interessante mimetische Insecten verschiedener Ordnungen aus Minas Geraes zusammengestellt; besonders auffällig ist die Aehnlichkeit der Lepidopteren-Gattung *Pseudospheax* und gewisser Bockkäferarten mit Hymenopteren der Gattung *Polistes*; ferner von Cerambyciden mit Lampyriden; verschiedener Hemipteren mit Ichneumoniden, und Vertretern der Coleopteren-Gattung *Odontocera* mit Braconiden.

Ferner zeigt Derselbe eine grosse Vogelspinne der Gattung *Acanthoscuria* nebst einer grossen blauen *Pepsis* aus Minas Geraes, welche beide er gerade in dem Augenblicke erbeutete, als letztere die Spinne getötet hatte und am Erdboden rückwärtskriechend bemüht war, sie davonzuschleppen, vermuthlich um mit dem Raube ihre Brut zu füttern.

Herr Fruhstorfer bemerkt dazu, dass er auf Celebes beobachtet habe, wie eine kleine Tachine einen verhältnissmässig grossen Schmetterling, eine *Symphaedra*, durch die Luft davon trug. Er konnte sich die eigenthümliche Fortbewegung des leblosen Schmetterlings nicht erklären, bis er ihn zusammen mit seinem Räuber im Netz hatte.

Derselbe zeigt eine Reihe *Pyrameis indica* Moore (*Callirrhoe*) aus verschiedenen Gegenden, so aus Japan, China, Indien, Celebes und Ceylon. Die Stücke von den beiden letzten Inseln, von denen eines auf Celebes in einer Höhe von 6000' gefangen wurde, sind klein und dunkler als die nördlichen, wahrscheinlich in der Ebene fliegenden Stücke. — Zum Vergleich liegen noch einige exotische Vertreter derselben Gattung vor, wie *Pyr. Ithea* — Australien und *Pyr. Gonerilla* — Neu-Seeland.

Herr Fruhstorfer zeigt ferner die von ihm beschriebene *Danaïs sulewatan* von Celebes, eine Lokalform der auf Java heimischen *Dan. albata*, und erläutert die Unterschiede.

Herr Ziegler legt ihm aus Argentinien zugegangene Schmetterlinge vor.

Sitzung vom 18. November.

Herr Stichel hat Parnassier aus dem Himalaya erhalten, von welchen er eine Anzahl Stücke zur Ansicht stellt.

Herr Dönitz bemerkt dazu, dass diese Form dem von Honrath beschriebenen und abgebildeten *Rhodius* aus Ladak im Himalaya am

(22) *Sitzungsberichte des Berliner Entomologischen Vereins*

nächsten steht (Berl. Ent. Zeitschr. 1882), den Honrath als Varietät zu *Actius* Ev. zieht. Gegenüber der Vermuthung, dass es sich um *Jacquemonti* Bdv. handeln könnte, erklärt Herr Dönitz, dass es wohl am zweckmässigsten sein würde, den Speciesnamen *Jacquemonti* ganz fallen zu lassen, weil diese Art von Boisduval so ungenügend beschrieben ist, dass ihre Identität nicht festzustellen ist. Boisduval will zwei Pärchen gesehen haben, deren Weiber eine ungekielte Tasche hatten. Später hat Blanchard das ♂ abgebildet, und zwar wahrscheinlich ein Stück aus Boisduval's Sammlung. Nun sollen aber die zu diesem ♂ gehörigen Weiber gekielte Taschen besitzen. Wenn dies richtig ist, so hat Boisduval in seiner Beschreibung zwei Arten durcheinandergeworfen. Ausserdem giebt der Autor an, dass die Wimpern ganz weiss, die Fühler aber schwarz, leicht grau geringelt seien. Diese weissen Wimpern passen aber zu keiner mit *Actius* verwandten Form. Somit ist es unmöglich, den Boisduval'schen Namen auf eine bekannte Art zu beziehen. Da es nun Grundsatz, Arten, welche so schlecht beschrieben sind, dass man sie nicht wieder erkennen kann, aus dem System zu streichen, so muss der Name *Parn. Jacquemonti* aufgegeben werden. — Die aus dem Himalaya stammenden, von Herrn Stichel vorgezeigten Stücke sind durchschnittlich viel dunkler als die Honrath'sche Abbildung seines *Parn. Rhodius*, sonst aber stimmen sie sehr gut zu dem Bilde; dagegen unterscheiden sie sich auffällig genug von der Form des *Rhodius*, die dem Vortragenden aus den Gebirgen des Turkestan bekannt ist. Diese letzte Form ist etwas grösser, viel matter gezeichnet, und hat durchgängig viel höhere Monde oder Dreiecke vor den Anssenrändern der Flügel.

Herr Fruhstorfer legt einige Lokalformen von *Papilio Sarpedon* vor, u. zw. die typische Art von Java, *Pap. Pteredon* von Ceylon, *Pap. Milon* von Celebes, und die von ihm selber beschriebene Gebirgsform *Monticola* von derselben Insel.

Herr Thieme hat zur Ansicht zwei Kästen mit zahlreichen Arten der südamerikanischen Eryciniden-Gattungen *Eurybia* und *Nymphidion* mitgebracht.

Sitzung vom 25. November.

Herr Dönitz legt das neuerdings erschienene Prachtwerk: Brunner von Wattenwyl, Betrachtungen über die Farbenpracht der Insekten, vor und bespricht die Ansichten und die Theorie des Verfassers, worüber sich eine lebhaft Discussion entspinnt.

Herr Fruhstorfer zeigt eine Reihe *Papilio Helenus* nebst Lokalformen.

Herr Thieme hat wieder einige Kästen mit Eryciniden aus seiner reichhaltigen Sammlung mitgebracht.

Herr Schulz zeigt *Triscolia intrudens* Smith von Celebes und zwei Arten der Pompiliden-Gattung *Macromeris*, deren eine die Art *violacea* von Sumatra ist, während die andere noch der Bestimmung harrt, und erläutert die Merkmale dieser Hymenopterengattung.

Sitzung vom 2. December.

Herr Ziegler zeigte eine zwischen *Ellopiä prosapiaria* L. und var. *prasinaria* Hb. stehende Abart ♀ vor, deren Vorderflügel die röthliche Grundfarbe der *prosapiaria* und deren Hinterflügel die grünliche Farbe der *prasinaria* hat. Da Herr Ziegler diese Abart constant im Juli und August 1895 in den Fichtenwäldern bei Hahnenklee im Harz gefangen hat, so nennt er dieselbe ab. *transitaria*.

Herr Ziegler zeigte ferner eine bei Bonaveau im Wallis im August d. J. erbeutete *Erebia* ♀ vor, deren Oberseite vollkommen der von *Er. Euryale* ab. *ocellaris* Stgr. gleicht, während die Unterseite, namentlich in der Fleckenbinde der Hinterflügel, mit der Unterseite von *Erebia Manto* Esp. übereinstimmt. Es scheint hier eine Hybride von *Erebia* v. *ocellaris* und *Manto* vorzuliegen.

Herr Dönitz bespricht einen in der Zeitschrift der schweiz. Entomologischen Gesellschaft, X, 1, enthaltenen Aufsatz der Herren Favre und Wullschlegel über die von Rühl als Abart zu *Athalia* beschriebene *Melitaea „Berisali“*. Die genannten Autoren wollen das Thier, dessen vom Fundort hergeleiteter Name richtiger *Berisalensis* heissen müsste, wegen gewisser stets gleichbleibender Merkmale und weil sie die Raupe nur an *Linaria*-Arten gefunden haben, wogegen *Athalia* auch andere Nährpflanzen aufsuche, als besondere neue Art aufgestellt sehen. Hierfür scheinen dem Referenten die charakteristischen Merkmale noch nicht zu genügen, ebenso wie ihm die Beobachtung über die Lebensweise noch zu vereinzelt erscheint.

Herr Fruhstorfer zeigt ein durch Grösse ausgezeichnetes Stück der unserer *Locusta* verwandten Heuschreckenart *Hyperomala virescens* Boisduval mit blattartig gerippten Vorderflügeln und mächtigem über den Thorax sich aufbäumenden Schutzschild, gleichfalls einer Blattwespe ähnlich, sowie ferner drei indische Fulgoriden: *Hotinus subocellatus*, *Hotinus giganteus* und *Pyrops javanensis*, welche auf dem Thorax und den Flügeln wachsartige Ausschwitzungen tragen.

Hierauf legt Herr Fincke ein in der Spandauer Forst erbeutetes ganz hell gefärbtes *Janira*-♂ vor; die Oberflügel tragen den den Männern eigenen kräftig dunklen Wisch.

Herr Thieme stellt abermals einen Theil seiner ausgezeichneten Sammlung aus. Es sind dies unter anderen Exemplare von *Necyria*, *Lyropteryx*, *Cyrenia*, *Zeonia*, *Ancyluris*, *Diorhina*, alle aus Süd- und Mittelamerika.

(24) *Sitzungsberichte d. Berliner Entomol. Vereins für 1897.*

Sitzung vom 9. December.

Herr Fruhstorfer zeigt die seltene *Delias periboea* Gdt. von Java; ferner *Ixias venilius* ♂ ♀ von der Küste, und *Ixias balice* Bdv. aus 4000' Höhe von Java. Das ♀ der letzten Art ist erst von ihm selber aufgefunden und beschrieben worden. Die Thiere sind ungemein scheu und schwer zu fangen.

Derselbe legt ferner vor: *Euploea sepulcralis* Butl. und eine Aberration dieser Art, die dadurch ausgezeichnet ist, dass die weissen Flecke der Unterseite der Hinterflügel strahlenförmig ausgelaufen sind.

Die Herren Haensch und Fruhstorfer haben zum Vergleich Material von *Lycorea halia* und *atergatis* mitgebracht. Beide Arten nähern sich durch Uebergangsformen.

Herr Haensch zeigt ausserdem eine Reihe stark abändernder *Napeogenes yanetta* aus Minas Geraes. Diese Neigung zu Abänderungen ist um so auffallender, als dieselbe Art aus anderen Gegenden, z. B. Espirito Santo, in der Farbenanlage durchaus constant bleibt.

Derselbe macht auf eine Abart der *Mechanites lysimnia* aufmerksam, welche in der Spitze der Vorderflügel anstatt eines Fleckes deren mehrere in bindenartiger Anordnung trägt.

Im Laufe einer Discussion über die Nachahmungstheorie und den Nutzen, welche die Nachahmung gewähren kann, bemerkt Herr Fruhstorfer, dass der Schutz sich nur auf bestimmte Feinde erstreckt. So werden z. B. Danaiden, die man zusammen mit anderen Schmetterlingen Hühnern vorwarf, zwar aufgepickt, aber alsbald erkannt und verschmäht. Demgegenüber werden Hypsiden mit ihrer ekelhaften Saftabsonderung, die sie vor anderen natürlichen Feinden schützt, von Libellen ohne weiteres angefallen und aufgefressen.

Herr Thieme zeigt einige im Habitus den Pieriden sehr ähnliche Lycaeniden aus Kamerun, u. zw. *Tingra tachyroides* Dew. neben *Mylothris Poppaea*, sowie *Citrinophila Erasmus* neben *Mylothris Calypso*.

Sitzung vom 16. December.

Herr Fruhstorfer zeigt den schönen und seltenen *Papilio Philippus* von Ceram neben der grünen Lokalform *Lorquinianus* von Waigiu und Batjan.

Herr Düberg legt eine Zusammenstellung der Lokalformen der *Vanessa urticae* vor, u. zw. die heimathliche Stammform, die südliche *Ichnusa*, die nördliche *polaris* und die nordamerikanische *Milberti*.

Herr Runge hat in diesem Jahre 1 *Deilephila Elpenor* gezogen, die er ihrer merkwürdigen Färbung wegen dem Vereine vorlegt. Das Stück ist sehr blass; die rothe Zeichnung ist bis auf die des Leibes verschwunden und fast gänzlich durch olivgrüne Färbung ersetzt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berliner Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1898

Band/Volume: [43](#)

Autor(en)/Author(s): Dönitz Wilhelm

Artikel/Article: [Sitzungsberichte des Entomologischen Vereins in Berlin für das Jahr 1897. 1-24](#)